

Predigt zu Quasimodogeniti

Sonntag, 19.04.2020

Liebe Schwestern und Brüder,

Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes - Amen.

Votum

„Wie die kleinen Kindlein“ – so heißt dieser alte Taufsonntag der Urchristen. Die Rückschau auf das Ostergeschehen sollte die Täuflinge (Erwachsenen) stärken. Der Auferstandene sollte ihr Leben bestimmen

Lied: Er ist erstanden Halleluja – **EKG: 116, 1+2**

Psalm 42,12

Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist

Lied: 108,1+2 – Mit Freuden zart zu dieser Fahrt

Predigttext: Jesaja 40, 26-31

26 Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt.

27 Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem Herrn verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«? 28 Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. 29 Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. 30 Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; 31 aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Liebe Gemeinde

die uralte Erfahrung, müde und matt zu sein ist derzeit unter Ärzten und Pflegerinnen besonders hoch. Tage und Nächte lang setzen Sie sich ein, um gegen dieses Corona Virus anzukämpfen und für die betroffenen Menschen da zu sein. Dabei fällt mir auf: Sie sind müde – sie klagen aber nicht! Sie sind Heldinnen und Helden!

Die Müdigkeit, von der in unserem Bibelabschnitt die Rede ist, meint etwas anderes und macht glaubende Menschen flügelahm. Die Frage: Wo ist Gott – wie spüre ich ihn - verbunden mit der Angst ihn verloren zu haben.

Auch die Israeliten in Babylon waren mit diesem Gefühl vertraut. Mehr als 60 Jahre lebten sie fern der Heimat im Exil. Sie hatten gewartet, gehofft, gebetet- doch nun waren

sie müde geworden. Ihre einst prächtige Stadt Jerusalem – die Mauern dem Erdboden gleich gemacht. Wo sie anfangs noch von einer baldigen Rückkehr geträumt hatten, war die Zuversicht der Ernüchterung gewichen. „Mein Weg ist dem Herrn verborgen, klagten sie. Heimat verloren, Freiheit verloren, Gott verloren. Das lähmt und macht müde.“

Wie tröstet nun Jesaja die am Glauben müde Gewordenen? Dreierlei rät er ihnen: 1. Schaut auf und seht Gottes Werke! 2. Schaut zurück und bedenkt Gottes bisheriges Wirken! 3. Schaut hin! Gott ist groß und wird nicht müde! Und er sagt: Harret auf ihn!

Das sind nicht bloß Appelle. Das ist auch kein gefühlloses Anpredigen. Das sind Hinweise, die dem müde Gewordenen wieder ein Ziel geben für sein Leben und Arbeiten, seinen Glauben und sein Hoffen.

1. Schaut auf und seht Gottes Werke!

„Hebt eure Augen in die Höhe und seht!“ Das könnte ein erster Schritt sein, der aus der Müdigkeit und Resignation herausführt. Aufsehen-bewusst wegsehen von all dem, was unseren Blick, unsere Gedanken und Sinne da unten so gefangen hält. Müde gewordene sind schlapp und in sich gekrümmt. An ihrer Körperhaltung – oder am

Gesichtsausdruck, erkennt man oft schon, dass sie keine Kraft mehr haben. Aufsehen verändert die Haltung und auch den Blick. Man begibt sich in eine Meta – Ebene. Therapeuten wissen das: Eine Veränderung beginnt immer mit einem anderen Blickwinkel aus einem aufrechten Stand.

Und nun das zweite: Schaut zurück und bedenkt Gottes bisheriges Wirken!

Der Prophet fragt geradezu leidenschaftlich: „Weißt du nicht-Hast du nicht gehört?“. Manchmal müssen wir mit der Nase wieder drauf gestoßen werden, was Gott schon in unserem Leben getan hat, weil die augenblickliche Kraft- und Hoffnungslosigkeit uns die Erinnerung rauben. Wir haben eine Geschichte mit Gott! Den Gefangenen in Babylon jedenfalls ist dazu viel eingefallen, als der Prophet sie fragte: „Weißt du nicht mehr? Hast du nicht gehört?“ Sie erinnerten sich, dass Gott mit ihnen war und sie leitete wie ein guter Hirte. Sie erinnerten sich an den Auszug aus Ägypten!

Ob wir uns nicht ebenso erinnern, wenn wir zurückschauen? Es ist ein guter zweiter Schritt heraus aus der Mutlosigkeit, wenn wir uns erinnern an Gottes

Geschichte mit uns. Wo hat Gott uns aus unserem Ägypten, aus unserer Not und Verzweiflung herausgeführt.

Und der dritte Schritt: Schaut hin! Gott ist groß und wird nicht müde!

Beim Propheten heißt es: „Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. Den Suchenden und Durchhaltenden spricht Jesaja zu – quasi als Belohnung: „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler.“

Ein Satz zum an die Wand zu hängen, damit man ihn vor Augen hat auf Schritt und Tritt.

Aber was ist damit gemeint? Und vor allem: Wie geht das? Harren – ein altes Wort, kaum mehr im modernen Sprachgebrauch anzutreffen. Und nicht nur das Wort, auch die Bedeutung ist aus der Mode gekommen. Harren das meint mehr als bloßes Warten. Harren ist etwas Aktives. Im Harren ist Spannkraft und Bewegung. Man sitzt vielleicht unter dem bleiernen Schleier der Müdigkeit, aber man glaubt dennoch an die Verheißung, an die Kraft der Taufe: neue Kraft wird mir zuwachsen. Die Verheißungen meiner

Taufe werden sich an mir erfüllen. Irgendwie. Irgendwann. Gott weiß, wann es Zeit ist.

Für das Zuwachsen der Kräfte gebraucht der Prophet ein wunderschönes Bild Die Kraft des Adlers ist bekanntlich in seinen riesigen Flügeln.

Nicht nervöses Flattern und Flügelschlagen bringen ihn nach oben sondern dieser Instinkt, in Ruhe dem Aufwind zu vertrauen und sich nach oben gleiten zu lassen mit Hilfe der Thermik. Aktionismus und Strampeln hilft wenig. Vertrauen hebt einem in die Höhe. So können wir erleben, dass wir selbst Aufwind bekommen durch das Schauen auf Gottes Werke und auf die unauslöschliche Spur, die Gott in Jesus auf unserer Erde und in meinem Leben hinterlassen hat, an deren Ende wir Licht sehen, das Licht der Auferstehung. Wir bekommen frischen Wind durch das Zurückschauen auf Gottes Geschichte mit seinem Volk und mit uns. Und wir bekommen neue Kraft durch unsere Taufe und unser Hinschauen auf Gottes Größe. Und wenn wir selbst getröstet sind, können wir einen solchen Trost auch an Andere Weitergeben und zuversichtlich und fröhlich uns wieder unserem Alltag stellen und diesen großen Herrn loben, so wie es der Psalmist tut, wenn er betet:

Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Amen

Lied: Harre meine Seele , EKG 596

Gebet

Gott unser Vater Du hast Jesus von den Toten auferweckt und uns zu neuen Menschen mit einer lebendigen Hoffnung gemacht. Steck uns an mit dem Lachen über den Tod. Laß uns Harren auf Dich – Du wirst uns nicht vergessen

Vaterunser

Segen

Der Segen Gottes sei nun mit euch, mit aller Kraft und aller Weisheit, mit allem Mut und Trost.
Es segne und behüte euch der Gott auf den wir harren der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Lied: Ich bin getauft auf deinen Namen, EKG 200



Bleiben Sie gesund

Diakon Lothar Michel Hauptstrasse 7, 91177 Thalmässing
Tel: 09173/7948374 – lothar.michel@t-online.de